

RWE Power AG | Auenheimer Str. 27 | 50129 Bergheim

Geschäftsstelle des
Braunkohlenausschusses Köln
Bezirksregierung Köln
Dezernat 32, Frau Eva Kuhl
Scheidtweilerstr. 4

50933 Köln

Tagebauplanung

Name	Hillebrecht
Telefon	02271751-22877
E-Mail	Claudia.Hillebrecht@rwe.com
Postanschrift	Auenheimer Str. 27 50129 Bergheim

Bergheim, 16. Mai 2024

Sitzung des Braunkohlenausschusses am 14.06.2024 Beantwortung der zweiten Anfrage der Fraktion Die Grünen (Thema: Braunkohleförderung)

Sehr geehrte Frau Kuhl, sehr geehrte Damen und Herren,

mit Mail vom 08.05.2024 leiteten Sie uns die zweite Anfrage der Fraktion Die Grünen zur Braunkohlenausschusssitzung am 14.06.2024 mit der Bitte um Beantwortung weiter. Inhaltlich zielt diese Anfrage auf die vergangene und prognostizierte Braunkohleförderung.

Die erste Frage der Fraktion Die Grünen bezieht sich auf eine Studie der Prognos AG vom 24.03.2024 mit dem Titel „Auswertung der Kohleverstromung im Rheinischen Revier und Entwicklung der Kohleverstromungsmengen“ sowie auf das Kurzgutachten von BET zur Ermittlung des Braunkohlebedarfs bei einem Kohleausstieg bis 2030 im rheinischen Revier vom 21.09.2022. Beide Gutachten wurden nicht von uns in Auftrag gegeben, so dass die dort genannten Zahlen auch nicht von uns geprüft wurden. Wie aber bereits in Beantwortung der Anfrage der Fraktion Die Linke zur letzten Braunkohlenausschusssitzung mitgeteilt, erläutern wir gern noch einmal unsere Sicht auf die Entwicklung der geringeren Stromerzeugung aus Braunkohle in den letzten ein bis zwei Jahren.

Die Bruttostromerzeugung ist durch den deutlichen Rückgang der Industrieproduktion und die damit verbundene niedrigere Nachfrage der stromintensiven Industrie gesunken. Zusammen mit dem starken Zubau der Erneuerbaren Energien und der damit verbundenen vergleichsweise hohen Einspeisung im letzten Jahr und der Tatsache, dass im Saldo Strom importiert wurde, ist die inländische konventionelle Stromerzeugung deutlich zurückgegangen. Durch die vergangenen milden Winter war die Nachfrage nach Gas vergleichsweise gering und hatte volle Gasspeicher und damit fallende Gaspreise zur Folge. Die Kombination der o.g. Faktoren führte zu einer geringeren Erzeugung aus Braunkohle. Die Braunkohle hatte in Summe in den beiden Jahren 2022 und 2023 einen Anteil von rd. 20% am Strommix. Damit hat die Braunkohle einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland geleistet. Die



**Energising
the future.**

For 125 years.

RWE Power Aktiengesellschaft

Betriebsstätte
Auenheimer Straße 27
50129 Bergheim

T +49 2271 751-0
F +49 2271 751-1414
I www.rwe.com

Vorsitzender des
Aufsichtsrates:
Dr. Michael Müller

Vorstand:
Dr. Frank Weigand
(Vorsitzender)
Steffen Kanitz
Dr. Lars Kulik
Kemal Razanica

Sitz der Gesellschaft:
Essen
Eingetragen beim
Amtsgericht Essen
HR B 17420

Bankverbindung:
Commerzbank Köln
BIC COBADEFF370
IBAN: DE72 3704 0044
0500 1490 00
Gläubiger-IdNr.
DE37ZZ00000130738

USt-IdNr. DE 8112 23 345
St-Nr. 112/5717/1032

...

Entwicklungen, die zu einer geringeren Erzeugung geführt haben, waren in 2022 vor dem Hintergrund des Angriffskrieges auf die Ukraine nicht absehbar. Neben der reinen Erzeugung hat bereits die Vorhaltung von Kapazität in den Kraftwerken und im Tagebau und die damit verbundene sichere Bereitstellung und Verfügbarkeit von Strom einen hohen Wert für die Versorgungssicherheit. In Bezug auf die Frage nach den realen Fördermengen verweisen wir auf die Veröffentlichung des DEBRIV Bundesverband Braunkohle. In der Broschüre „Braunkohle in Deutschland Daten und Fakten 2023“ (https://braunkohle.de/wp-content/uploads/2024/04/20240325_10.-Korrekturfahne_DEBRIV_Statistikflyer-de_105x210mm.pdf) finden Sie die Angaben zu allen drei Braunkohlerevieren in Deutschland. Im Rheinland wurden in 2023 48,3 Mio. t Braunkohle gefördert, von denen 41,9 Mio. t für die Strom- und Fernwärmeerzeugung eingesetzt wurden.

Die Fragen zwei und drei der Anfrage der Fraktion Die Grünen zielen auf Prognoseberechnungen der RWE Power AG ab. Hier bitten wir um Verständnis, dass wir solche Zahlen als Geschäftsgeheimnis einstufen und nicht veröffentlichen. Generell gilt aber, dass für das Tempo des Kohleausstiegs in Deutschland der Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Bau von flexiblen Backup-Kraftwerken entscheidend ist. Um den Kohleausstieg 2030 zu ermöglichen, arbeitet die Bundesregierung mit Hochdruck an der Umsetzung ihrer Kraftwerksstrategie, denn aus Gründen der Versorgungssicherheit braucht es neben der volatilen Stromerzeugung aus Wind und Sonne auch Kraftwerke, die dann bereitstehen, wenn der Wind nicht weht und Sonne nicht scheint. RWE will bis 2030 aus der Kohleverstromung aussteigen und folgt dabei dem gesetzlich festgelegten Fahrplan. Erst vor wenigen Wochen wurden fünf Kraftwerksblöcke von Netz genommen, die aufgrund der Energiekrise in Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine noch etwas länger genutzt werden mussten, um knappes Erdgas bei der Stromerzeugung einzusparen. Dieses Beispiel zeigt, dass es gut ist, über ein resilientes System zu verfügen, mit dem auch unvorhersehbare Situationen gemeistert werden können. Neben den o.g. fünf Blöcken wird RWE Power zudem einen weiteren 300-MW-Block gemäß KVBG zum 01.01.2025 stilllegen.

Die vierte Frage zu der Möglichkeit einer weiteren Verkleinerung des Abbaufeldes Garzweiler beantworten wir dahingehend, dass das Abbaukonzept für den Tagebau Garzweiler zusammen mit dem Abbaukonzept für den Tagebau Hambach die Deckung des jährlichen und des gesamten Kohlebedarfs an der Nord-Süd-Bahn sowohl für den Regel-/Leistungsbetrieb der Kraftwerke und Veredlungsbetriebe bis Ende März 2030 als auch für einen eventuell notwendigen Reservebetrieb (Blöcke mit einer Leistung von 3.600 MW) bis Ende 2033 sicherstellt. Wesentlich ist, dass die verkleinerten Abbaufelder des Tagebaus Garzweiler und des Tagebaus Hambach so bemessen sind, dass sie die bestehenden Wiedernutzbarmachungsverpflichtungen durch die Bereitstellung ausreichender Mengen von Abraum und Rekultivierungsmaterial knapp erfüllen können. Die Abraumkonzepte für beide Tagebaue wurden im Auftrag der Bezirksregierung Köln auch bereits gutachterlich überprüft und für richtig befunden.

Seite 3

Die Frage fünf der Anfrage der Fraktion Die Grünen bezieht sich wiederum auf Inhalte der Studie von Prognos, die wir nicht geprüft haben und auch nicht bewerten wollen.

Mit freundlichen Grüßen und Glückauf

RWE Power Aktiengesellschaft

ppa.

ppa.



Eyll-Vetter



Dr. Marx